

-2-

er ist da,  
er war da  
und er wird da sein.

Wie heilsam und gut ist es doch,  
sich in aller Not auf den zu besinnen,  
der Grund aller Freude ist,

Wir freuen uns an Christus.

Daran, dass er vor 2000 Jahren in diese Welt  
gekommen ist.

An dem wir ablesen können,  
wie groß Gottes Liebe zu uns ist.

Jesus,  
der aus einfachen Verhältnissen kommt,  
Erstaunliches tut,  
Lahme und Blinde heilt,  
gegen Ungerechtigkeit kämpft,  
der ein Herz für die Schwachen hat.

Diesen Jesus feiern wir,  
sein Kommen,  
seine Geburt,  
seinen Tod und Auferstehung.

Darum gehen wir in die Kirche.

-1-

Predigt zu Phil 4, 4-7

Am 19.12.2021

*Liebe Gemeinde!*  
Wir dürfen uns darüber freuen:

Wir sind nicht allein.

Gott hat sein Volk,  
Gott hat uns besucht,  
Gott ist bei uns.

Und er wird kommen,  
um alles gut zu machen.

Die Welt  
Und auch uns zu erlösen.

Diese Freude in Gott feiern wir,  
heute im Gottesdienst.

Aber auch zuhause,  
im Alltag.

Wir feiern nicht uns,  
wir sind nicht davon überzeugt,  
dass wir alles richtig und gut machen.

Sondern wir feiern Gott.

Wir feiern Gott, von dem wir glauben,

-4-

Da sind Spuren von 2 Personen im Sand zu sehen,  
aber irgendwann nur noch die Spur einer Person.

Auf die Frage des Menschen,  
wo ist denn in der schweren Zeit Gott gewesen,  
antwortet Gott.

Da habe ich dich getragen.

Freude,  
Freude,  
alle Wege.

Meistens verfliegt die Freude schnell.  
Alles kann zur Routine werden.  
Auch Gottesdienst feiern.

Der Brief des Paulus an die Philipper aber  
erinnert und bestärkt:  
Der Herr, Jesus Christus ist unsere Freude in  
guten und schlechten Zeiten.

Freuet euch in dem Herrn allewege und abermals  
sage ich: Freuet euch.

Freue sich der oder die,  
die sich eingeengt fühlt im Leben.

-3-

Feiern sonntags Gottesdienst,  
weil er an einem Sonntag auferstanden ist.

Und mit diesem Ereignis  
Ist uns neues Leben geschenkt.

Das feiern wir,  
nicht das allerlei des Alltag.

Bedenken nicht das Versinken in unsere Sorgen  
und Nöte,  
sondern werden da herausgeholt durch ein gutes  
Wort.

Jesus schenkt uns Freude,  
und zwar alle Wege, wie es der Apostel Paulus  
sagt.

Alle Wege,  
alle, die wir gehen.

Auch in schweren Zeiten ist er da,  
trägt er uns,  
hält uns  
gibt uns Kraft,  
schenkt uns Zuversicht.

Wie es so schön in der Erzählung Spuren im  
Sand heißt.

die nicht nur an der Oberfläche bleibt,  
sondern tiefer geht.

Und unser Denken und Fühlen und Handeln  
weiter macht.

Diese Freude ist nicht schnelllebig,  
kurzatmig,  
begrenzt  
wie unsere menschliche.

Die Freude in Jesus Christus,  
die Freude in dem Herrn,  
hat demgegenüber einen anderen, einen längeren  
Atem.

Das liegt daran,  
dass ihr Brennstoff nicht einfach ein Stapel Holz  
ist,  
der alsbald verglüht und verglimmt.

Der „Brennstoff“ der christlichen Freude ist nicht  
unsere Kraft,  
sondern ist von Gott.

Wie Gott wirkt,  
eben im Heiligen Geist.

Im Geiste bist du uns nah,

Freue sich die oder der bedrückt ist.

Freue sich die oder der ängstlich ist.

Freue sich die oder der hoffnungslos ist.

Das Grundgefühl des christlichen Glaubens ist  
Getragen, Gehalten, getröstet zu sein.

Und darüber kann man sich wirklich freuen.

Vielleicht nicht immer überschwänglich,  
manchmal ganz still und leise.

Aber immerhin:  
Ein gutes Grundgefühl,  
die Freude.

Jeden Tag es neu wagen,  
Gott zu vertrauen.

Darauf zu hoffen,  
dass man es erlebt,  
getragen und gehalten zu werden.

Die Freude in Christus verändert unser Leben.

Es ist eine nachhaltige Freude,  
eine Freude,

Sorgen sich breit machen,  
oder sonst Not ist.

Von dieser Freude,  
so appelliert der Apostel Paulus,  
redet und handelt.

**„Freuet euch in dem Herrn alle wege,  
und abermals sage ich euch: Freuet euch.**

**Eure Güte lasst kundsein allen Menschen.**

**Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen  
lasst eure Bitten mit Danksagung vor Gott  
kundwerden.“**

Dazu haben wir allen Grund:  
Uns zu freuen, weil er unsere Freude ist

Gutes zu tun, weil er für das Gute steht

Uns nicht zu sorgen, weil er alles überblickt und  
alles trägt und hält,  
A und O ist-

Sonntag für Sonntag beten wir,  
indem wir bitten für uns und unsere Sorgen und  
Nöte und Ängste.

heißt es in einem Kirchenlied.

Davon zehrt die Freude,  
bis sie dann ganz und gar erfüllt wird.

Eine letzte Tür wird sich öffnen.  
Und dann ist klar:  
Nichts und niemand ist letztendlich auf sich  
selbst gestellt.

Advent heißt,  
die Ankunft erwarten.

Die Ankunft von Jesus,  
der vor 2000 Jahren gekommen ist,  
und der wieder kommen wird,

Auf Christus,  
der vor 2000 Jahren geboren wurde,  
der im Geist da ist,  
und der am Ende der Zeit kommen wird.

Das ist uns zugesagt,  
das glauben wir.

Darauf richten wir unser Vertrauen.

Das tärkt uns in unserm Leben,  
wo Schmerzen sind,

Und danken wir,  
weil uns gesagt ist,  
Gott hilft,  
Gott ist gut,  
gut zu uns.

Und so dürfen wir gelassen sein,

Denn:  
Der Friede Gottes,  
der höher ist als unsere Vernunft,  
wird unsere Herzen und Sinne bewahren in  
Christus Jesus.

Amen.